

Verleihung der ersten hundert MINERGIE-Labels für Häuser im Kanton Zürich

Der Kanton Zürich nimmt seine Mitverantwortung in der Energiepolitik wahr und beschreitet mit dem MINERGIE-Konzept neue Wege. MINERGIE verbindet effiziente Energienutzung mit hoher Lebensqualität und tragbaren Kosten. Umgesetzt wird das Konzept gemeinsam mit privaten Unternehmungen. Im Kanton Zürich ist die Einhaltung des MINERGIE-Standards bereits für über hundert bestehende oder in Ausführung begriffene Bauten nachgewiesen. Regierungsrat Hans Hofmann, Baudirektor, hat im Juli 1998 den Eigentümern die ersten MINERGIE-Labels verliehen.

MINERGIE ist eine eingetragene Marke. Sie steht für die Verbindung von Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien, hoher Lebensqualität und tragbaren Kosten. Die bestehende Grundhaltung und die Zielsetzungen des Kantons Zürich in der Energiepolitik werden damit fortgesetzt, doch kommt ein neues Konzept zum Tragen. Gemäss Bau-

direktor Hans Hofmann sind die bisherigen Anstrengungen zur Lösung der Energie-Herausforderungen von den Betroffenen oft als staatlich verlangtes, mit unverhältnismässigen Kosten verbundenes und komfortfeindliches Opfer empfunden worden. Dieser Wahrnehmung wird nun das MINERGIE-Konzept entgegenstellt. Es verknüpft energieeffiziente Lösungen unabdingbar mit Komfortgewinn und wirtschaftlicher Machbarkeit. Es will damit Basis für eine breit akzeptierte und zukunftsorientierte Energiepolitik sein.

MINERGIE-Lösungen gibt es in allen Energie-Anwendungsbereichen. Schwerpunkt in der kantonalen Energiepolitik sind die Bauten. Hier bietet MINERGIE besonders viele Vorteile und eine signifikante Reduktion des Energieverbrauchs. Dies bestätigen auch der Architekt und Generalunternehmer Giovanni Cerfeda, Ecobauhaus AG, Winterthur, sowie

Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:

**AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Abteilung Energie**

**Ruedi Kriesi, Dr. sc. techn.
8090 Zürich**

Telefon 01 259 42 66

Telefax 01 259 51 59

E-Mail: energie@zh.ch



Der MINERGIE-Standard ist nicht bloss auf Wohnbauten gewinnbringend abwendbar und auch nicht auf Neubauten beschränkt, wie das mit dem MINERGIE-Label ausgezeichnete, kürzlich sanierte Bürogebäude an der Riesbachstrasse in Zürich beweist.

Foto: AWEL Abteilung Energie

ENERGIE



Eine ganze Einfamilienhaussiedlung («Am Krebsbach» in Winterthur-Oberseen) wurde mit dem MINERGIE-Label ausgezeichnet.

Foto: AWEL Abteilung Energie

Rolf Wagner, ein Bewohner der MINERGIE-Siedlung «am Krebsbach» in Winterthur-Oberseen:

- 1 Die Temperaturen im beheizten Bereich sind sehr homogen, weshalb keine Kondensation und Schimmelpilzbildung entstehen können.
- 1 Eine Lüftungsanlage mit einem gleichmässigen, niederen Luftwechsel sorgt auch im Winter, wenn die Fenster wenig geöffnet sind, für eine konstant gute Luftqualität. Auch bei längerer Abwesenheit der Bewohner bleibt die Luftfeuchtigkeit in einem angenehmen Bereich und verursacht keine Schäden.
- 1 Der Schallschutz gegen Aussenlärm wird durch die dichtere Hülle wesentlich verbessert. Dank der Lüftung kann man bei geschlossenen Fenstern schlafen und wird trotzdem mit frischer Luft versorgt.
- 1 Frischluftzufuhr und Aussendämmung ergeben einen warmen Keller und führen bei

geschlossenen Fenstern zu guten Bedingungen im Trockenraum.

Dass bei MINERGIE-Bauten der zukünftige Baustandard bereits realisiert ist, führt in der Regel zu einer besseren Werterhaltung des Gebäudes. Gelingt es, den Bauherren den höheren Komfort und die gute Werterhaltung der MINERGIE-Bauten aufzuzeigen, wird das MINERGIE-Konzept der öffentlichen Hand gemäss Hannes Wüest, Wüest & Partner, Zürich, positive Impulse für die Bauwirtschaft auslösen.

Für die ersten 114 im Kanton Zürich bestehenden oder in Ausführung begriffenen Bauten, welche den MINERGIE-Standard erfüllen, konnte Baudirektor Hans Hofmann im Juli 1998 die MINERGIE-Labels verleihen. Das Label bestätigt dem Eigentümer, dass das Gebäude den neusten Erkenntnissen über eine energieeffiziente Bauweise entspricht.

MINERGIE-Standard

Der erste MINERGIE-Standard wurde für Wohnbauten geschaffen. Neben Komfort- und Wirtschaftlichkeits-Kriterien wird der spezifische Energieverbrauch für Heizung und Warmwasserbereitung als Mass eingesetzt.

Der MINERGIE-Grenzwert für Wohnbauten beträgt 45 kWh pro m² beheizte Gebäudefläche für Neubauten und 90 kWh pro m² für Bauten, die vor 1990 entstanden sind. Diese Werte liegen deutlich über den Tiefstwerten, die in den letzten Jahren mit speziellen Neu- und Umbauprojekten erzielt worden sind, was den Planern Spielraum für kreative architektonische Lösungen gibt. Zudem wird dem Aspekt Rechnung getragen, dass nicht alle Grundstücke gleich günstig gelegen sind bzw. gewisse Wärmequellen lokal nicht zum Einsatz kommen können. Trotzdem kann sich der MINERGIE-Grenzwert sehen lassen: Er liegt bei etwa 35 Prozent des Bedarfs eines durchschnittlichen Neubaus.

Planer und Anbieter von Bauten, die MINERGIE-Standards einhalten, können bei zahlreichen kantonalen Energiefachstellen, insbesondere bei den Markeneigentümern Zürich und Bern, ein MINERGIE-Label beantragen. Das Label ist kostenpflichtig. Bei positivem Prüfergebnis erhält der Gesuchsteller ein Zertifikat und eine Plakette, womit er Besucher und Kaufinteressenten auf die besondere Qualität seines Hauses hinweisen kann. Weitere Information unter: <http://www.minergie.ch>

4. Herbstseminar «Innovatives Bauen und Sanieren mit MINERGIE» 22. Oktober 1998

Kongresshaus Biel. Auskünfte: Schweiz. Ingenieur- und Technikerschule für die Holzwirtschaft, Biel, Telefon 032 344 03 47, Fax 032 344 03 91.

Zu den mit dem MINERGIE-Label ausgezeichneten Bauten im Kanton Zürich gehört auch dieses Mehrfamilienhaus in den Hagenwiesen in Dällikon.

Foto: AWEL Abteilung Energie

